Je Woche 12. Jahrgang ISSN 1862 – 1996

Kulturexpress

Unabhängiges Magazin

Junge Bühne Arlesheim: Michael Fünfschilling als Peer Gynt, Foto: (c) Christoph Weisse

Wochenausgabe Heftnummer 28

vom 10. – 16. Juli 2016

Inhalt

- Einfach bravourös: Bäder neu gestalten - Konzepte zwischen Standard und Luxus (1. Aufl. 2016) von Andrea Stark
- Skandinavisches Design auf der Nordstil 2016
- Wohnatlas 2016 - Leben in der Stadt
- Baufinanzierungszinsen in Deutschland sinken auf historisch niedrigen Stand
- Erste Bewohner Münchner Quartier Baumkirchen
- Arbeitsplatzabbau in der Schweizer Industrie
- Helsinki: Städtische Sportanlage in kurvenreichem Holz
- Schwäbisch Hall nutzt Niedrigzins zum Bausparen
- Junge Bühne mit Henrik Ibsen "Peer Gynt" am Goetheanum

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Einfach bravourös

Bäder neu gestalten - Konzepte zwischen Standard und Luxus (1. Auflage 2016) von Andrea Stark bei Rudolf Müller

Bucheinband Rudolf Müller Verlag

Es gibt gute Bücher, die inspirierend sind. Zu diesen würde ich den hochformatigen Band aus dem Rudolf Müller Verlag dazuzählen. Der Einband ist in Schwarzweiß mit einem schlichten Rot dekoriert. Das entspricht so nicht dem Inhalt, um den es geht. Die Autorin Andrea Stark stellt in ihrem neuen Band viele verschiedene Badkonzepte vor.

Dies tut sie in einer Weise, die sich von anderen Publikationen unterscheidet, indem sie viele Skizzen und Handzeichnungen zur Veranschaulichung verwendet. Diese sind vermaßt und nach architektonischen Gesichtspunkten ausgesucht. Vor allem Grundrisse, Schnitte und räumlich gezeichnete Ansichten. Beeindruckend ist die menschliche Herangehensweise. Die vereinfachten geometrischen Formen orientieren sich an der normierten Symbolsprache für diese Objekte. Ein Waschbecken ist ein Rechteck, an dem in der Schnittzeichnung die Installationsrohre nach unten geführt werden.

Die Tür im Grundriss, ist ein Strich mit einem Viertelkreis, wie das bei einer technischen Zeichnung leicht verständlich ist. Dennoch sprechen diese Abbildungen mit dem Betrachter, denn sie fordern dazu auf, selbst mit Bleistift und Lineal umzugehen. Eine Freihandzeichnung kann auch nicht schaden. Die 428 Abbildungen setzen sich zusammen aus solchen Handzeichnungen, die im Kontext dazu passenden Farbfotografien werden mitgeliefert. Sehr viel bedacht wurde bei diesen auf Beleuchtungseffekte gelegt, um so eine atmosphärische Verdichtung in Badezimmern zu erreichen. Das unaufgeräumte Bad ist ein ungelöstes Problem in vielen Wohnungen, da diesen oftmals immer noch der Impetus des "Außen vor Bereichs" anhängt. In Deutschland ein missliebiges Thema, da damit immer auch ein Stück der nicht bewältigten Vergangenheit in Verbindung gebracht wird.

Die Autorin scheut sich nicht an die ungewöhnlichen Orte heranzutreten und Platz für Bad und WC zu schaffen. "Wohlfühlen unter der Dachschräge" heißt ein Unterkapitel. Eine rote und rohe Backsteinwand scheint hervor. Gezeigt wird der vorher und nachher Effekt. Das Bad passt haargenau in die dafür vorgesehene Nische. Das sind Musterbeispiele mit Realitätsbezug. Im Keramikboden sind dezent einige Bodenstrahler eingesetzt worden. Die Vegetation erhöht die Wohnlichkeit des Badezimmers.

Insgesamt umfasst der 250seitige Band mit Anhang sieben Kapitel. Diese sind nach Themen unterteilt. Das fängt an, wie üblich in Sachbüchern, mit den Grundlagen. Hier ist die Badplanung der vorrangige Bezug. Damit ist die räumliche Aufteilung gemeint, aber auch die kreative Gestaltung und Entscheidungshilfen. **Kapitel zwei** nennt kleine Räume. Davon gibt es viele! Sanitärräume in Wohnungen sind meist klein gehalten. Neueste Entwicklungen in der Architektur sehen sogar vor, Räume für WC und Bad zu reduzieren und raumsparend zu konzipieren. Duschkabinen statt Badewanne oder Schlitzöffnungen oder sogar völliger Verzicht auf das Fenster nach draußen. Dazu passt auch das im Buch befindliche Unterkapitel: "Um die Ecke gedacht". **Kapitel drei** befasst sich mit Wand- und

Bodengestaltung. Neben Duschbad wäre hier das Bad auch als möglicher Ruheraum geplant. "Purismus in Weiß" oder "Ganz in Holz" sind weitere Beispiele der Einrichtung. **Kapitel vier** bringt Licht und Farbe ins Spiel. Von den Lichtweiten ist die Rede im Gäste-WC und Lichtblicke, die nicht fehlen dürfen. **Kapitel fünf** widmet sich Bädern mit Dachschräge. Altersgerecht und barrierefrei sowie universelle Designs werden in **Kapitel sechs** behandelt. Das sind beispielsweise maskuline Bäder und KfW geförderte, was durchaus ein Gesichtspunkt bei der Kostenplanung sein kann. Schließlich folgt wie üblich der Anhang. Darin wird erklärt, Andrea Stark ist seit 25 Jahren im sanitären Fachgroßhandel unter dem Signet "Starkberaterin" tätig. Dann erfolgreiche Weiterarbeit!

Bäder neu gestalten
Konzepte zwischen Standard und Luxus
Autorin: Andrea Stark
Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln
1. Auflage, 2016
Gebunden, 250 Seiten
428 größtenteils farbige Abbildungen
Größe: 21 x 29,7 cm
ISBN 978-3-481-03463-4

Blick ins Buch: www.bic-media.com/mobile

Kulturexpress

Skandinavisches Design auf der Nordstil 2016

Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Keramiklautsprecher Fugato (Burgundy) von Kähler Design

Nordischer Stil ist Trend – sei es für Dekoration, Einrichtung oder Geschenkartikel. Zur kommenden Nordstil ist der europäische Norden mit aktuell über 90 angemeldeten Ausstellern ganz besonders gut vertreten. Insbesondere Dänemark und Schweden bewegen den Konsumgütermarkt mit immer wieder überraschenden Innovationen und spannenden umsatzstarken Trends.

Vom 23. bis 25. Juli 2016 präsentieren Aussteller wie Bloomingville, Formverket oder Hübsch ihre Produkte auf der regionalen Orderplattform in Hamburg. Unter anderem profitieren sie damit von einem einfachen Markteintritt. „Gerade in Norddeutschland“, unterstreicht Group Show Director **Philipp Ferger**, „war und ist Skandinavisches mit steigender Tendenz ein Trend des täglichen Lebens.“
einem Wohnzimmer auf Rädern. Der gläserne Aufbau des Vita Visualization Van erlaubt Ende Juli ausdrücklich Neugierige Blicke in die Produktwelt des Herstellers – als mobiler Messestand auf der Nordstil.

Auf diesen Trend zahlt zur Sommer-Nordstil 2016 auch das schwedische Sonderareal „Swedish Design X 10“ in Halle A1 und B5 ein. Organisiert von dem schwedischen Designblogger und Journalisten Stefan Nilsson warten dort einige Überraschungen auf den Besucher. „Letztes Jahr habe ich die Nordstil als Gast besucht und war begeistert“, sagt Nilsson auf die Frage wie das Sonderareal entstanden sei. „Swedish Design X 10“ ist eine Plattform für hochwertige schwedische Marken, die sich gezielt dem norddeutschen Markt präsentieren. Dazu zählen Aussteller wie Elce Stockholm genauso wie Växbo Lin. „Schweden und Hamburg“, so der Gallerist und Trend-Experte weiter, „dahinter steht die gleiche DNA.“ Das Areal lädt zu einer Entdeckungstour zum Thema Interieur. Dazu zählen außergewöhnliche Möbelstücke und auffällige Objekte, das ganze perfekt skandinavisch in Szene gesetzt.

Die dänischen Aussteller präsentieren sich auf der Nordstil teils innerhalb ihrer Produktgruppe, teils in der Stil & Design Halle A4 – wie beispielsweise Kähler Design. Als einer der Vorreiter skandinavischen Designs, zeigt die Marke unter anderem portable Lautsprechersysteme aus Porzellan, Leder und Holz. Darüber hinaus finden sich viele weitere dänische Aussteller in den Produktgruppen „Einrichtung & Dekoration“ (A1, B5), „Schmuck & Mode“ (B2, B7), „Küche & Genuss“ (B1.0, B1.1), Garten & Saisonales“ (B3, B4), „Entspannung & Pflege“ (B2) und „Geschenke & Papeterie“ (A3).

Andere Unternehmen setzen auf strategische Kombination – auf zwei Gemeinschaftsständen in Halle B5 und einem in Halle A1. Auf dem von Jens Kvorning organisierten Gemeinschaftsstand der dänischen Handwerkskammer (Halle B5) finden Besucher eine breite Produktvielfalt. Darunter Finally Now. Nachhaltig produzierte Adventskalender in skandinavischem Design stehen hier hoch im Kurs. Weitere Hingucker bieten zudem Unternehmen wie Stuff oder Amicus Accessories.

Die Nordstil ist Trendschau, Orderplattform und Netzwerkstelle zugleich. Dieses Feld als dänisches Unternehmen mit „Heimvorteil zu bespielen“ plant in dieser Saison der Aussteller Vita Copenhagen: mit einem Wohnzimmer auf Rädern. Der gläserne Aufbau des Vita Visualization Van erlaubt Ende Juli ausdrücklich Neugierige Blicke in die Produktwelt des Herstellers – als mobiler Messestand auf der Nordstil.

Nordstil – Regionale Ordertage Hamburg

Die Nordstil (23. bis 25. Juli 2016 und 14. bis 16. Januar 2017) ist die regionale Orderplattform für den Norden. Sie verfügt über ein umfassendes Produktangebot gegliedert in die Produktbereiche Einrichtung & Dekoration, Stil & Design, Geschenke & Papeterie, Küche & Genuss, Garten & Saisonales, Entspannung & Pflege sowie Schmuck & Mode. Für den Einzelhandel zwischen Weser, Elbe, Harz und dem Öresund ist die Nordstil der regionale Ordertermin für das Frühjahr- und Sommergeschäft, sowie für das Herbst-, Winter- und Weihnachtsgeschäft.

www.messefrankfurt.com

Kulturexpress

Postbank-Studie

Wohnatlas 2016 - Leben in der Stadt

Meldung: Postbank,

In Sachen Neubau liegen Münster, Potsdam und München vor allen anderen deutschen Großstädten. Hier sind im Vergleich zum Bestand seit 2000 die meisten Neubauwohnungen fertiggestellt worden. In Münster wurden 14 Prozent neue Wohnungen geschaffen, Potsdam und München bringen es auf rund 13 Prozent. Dahinter folgt Frankfurt am Main mit elf Prozent. Das sind Ergebnisse der Postbank Studie "Wohnatlas 2016 - Leben in der Stadt", die die Wohnungsmärkte in den 36 bundes- und landesweit größten Städten unter die Lupe nimmt.

Auch unter Berücksichtigung des Abrisses von altem Wohnbestand ist der Zuwachs an Wohnungen insgesamt - der sogenannte Netto-Neubau - in Münster, Potsdam und München mit zehn bis 13 Prozent am größten. In den ostdeutschen Städten Erfurt, Halle (Saale) und Chemnitz wurden dagegen deutlich mehr Wohnungen abgerissen als neu gebaut. Das heißt im Ergebnis, dass trotz eines Neubauanteils von 3,5 bis sieben Prozent im Vergleich zum Bestand im Jahr 2000 insgesamt weniger Wohnungen zur Verfügung stehen als noch vor 15 Jahren. Die Erklärung: In ostdeutschen Regionen wird durch Neubauprojekte eine qualitative Diskrepanz beseitigt. Eigentlich sind ausreichend Wohnungen vorhanden, diese genügen jedoch den heutigen Ansprüchen an den Wohnkomfort oftmals nicht. Abriss und Neubau sind in vielen Fällen günstiger als aufwändige Sanierungen.

Neubau ist nicht gleich teuer - im Gegenteil

"In Städten mit hohem Preisniveau sind in den letzten Jahren besonders viele Neubauwohnungen entstanden", sagt **Dieter Pfeiffenberger**, Bereichsvorstand Immobilienfinanzierung bei der Postbank. "Gerade in diesen Boom-Städten lohnt es sich aber für Kaufinteressierte, gezielt Neubauwohnungen ins Visier zu nehmen, da diese im Vergleich zu Bestandswohnungen vergleichsweise günstig sind". So zeigt der Städtevergleich, dass ein um zehn Prozent höheres Preisniveau bei Bestandswohnungen nur durchschnittlich sieben Prozent höhere Preise bei Neubauwohnungen bedeuten.

"Unter den Bestandswohnungen treiben Objekte mit exklusiver Lage die Preise hoch", so Pfeiffenberger. Durch Abriss und Nachverdichtung entstehen aber vielerorts auch Neubauprojekte in attraktiver Umgebung. Wie viel eine Neubauwohnung in einer Stadt am Ende kostet, wird ganz wesentlich durch den jeweiligen Baulandpreis bestimmt. Aus den Berechnungen der Postbank Studie geht hervor, dass eine Zunahme des Baulandpreises um zehn Prozent zu einem Plus von 3,4 Prozent beim Quadratmeterpreis für Neubauwohnungen führt.

Wo künftig Neubauwohnungen zu haben sind

Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass in Hamburg, Stuttgart, Wiesbaden, Berlin und München der prozentual größte Bedarf an neuen Wohnungen besteht. Da in diesen Städten in der Vergangenheit relativ wenig neu gebaut wurde, herrscht dort heute schon Wohnungsmangel. Am niedrigsten ist die Wohnungsversorgungsquote in Hamburg, wo für 100 Haushalte nur 92 Wohnungen zur Verfügung stehen. In Stuttgart und Berlin sind dies 93 bzw. 94 Wohnungen. Unter Berücksichtigung des prognostizierten Zuzugs von Flüchtlingen benötigen diese Städte bis 2030 zwischen 15 und 20 Prozent mehr Wohnungen als dort jetzt zur Verfügung stehen. Vor allem Stuttgart, Wiesbaden und Berlin müssen ihre Bautätigkeit deutlich steigern, da sie ihren Bestand in den vergangenen 15 Jahren um weniger als fünf Prozent

ausgebaut haben. Hamburg liegt mit sechs Prozent nur geringfügig darüber. Auch Karlsruhe, Potsdam, Bremen, Bonn, Aachen und Köln müssen ihr Wohnungsangebot um mehr als zehn Prozent steigern. "Städte mit wachsendem Wohnungsbedarf sollte man im Hinblick auf Neubauprojekte im Auge behalten. Sie bieten große Chancen auf Wertsteigerung", so Dieter Pfeiffenberger.

Bautätigkeit und Wohnungsbedarf in 36 untersuchten Städten:

Stadt / Wohnungsneubau- zwischen 2000 und 2014 in Relation zum Wohnungsbestand im Jahr 2000, in Prozent / Netto-Neubau* zwischen 2000 und 2014 in Relation zum Wohnungsbestand im Jahr 2000, in Prozent / Wohnungsversorgungsquote je 100 Haushalte 2014 / Bis 2030 benötigtes Wachstum an Wohnungen für Abdeckung des Bedarfs.

Prognose: Preissteigerungen bei Eigentumswohnungen auf Basis der Bevölkerungsentwicklung bis 2030

Ranking	Stadt	Bevölkerungsentwicklung inkl. Flüchtlingsprognose*	Bevölkerungsbedingte Preisentwicklung bei Eigentumswohnungen**
1	Berlin	4,74 %	14,49 %
2	Potsdam	4,46 %	14,03 %
3	Hamburg	4,38 %	13,86 %
4	Wiesbaden	4,21 %	13,77 %
5	Bonn	3,69 %	12,04 %
6	Stuttgart	3,19 %	10,01 %
7	Mannheim	2,80 %	8,66 %
8	Nürnberg	2,41 %	7,30 %
9	Düsseldorf	2,18 %	6,74 %
10	Aachen	2,06 %	6,33 %
11	München	1,58 %	4,39 %
12	Dresden	1,57 %	4,06 %
13	Leipzig	1,38 %	3,40 %
14	Köln	1,22 %	3,38 %
15	Bremen	0,48 %	0,21 %
16	Hannover	-0,11 %	-1,35 %
17	Karlsruhe	-0,87 %	-4,21 %
18	Mainz	-0,95 %	-4,31 %
19	Augsburg	-1,51 %	-6,41 %
20	Braunschweig	-1,91 %	-7,67 %
21	Frankfurt a.M.	-2,05 %	-8,12 %
22	Bielefeld	-2,49 %	-9,59 %
23	Dortmund	-2,56 %	-9,84 %
24	Kiel	-3,14 %	-12,16 %
25	Essen	-3,62 %	-13,54 %
26	Münster	-3,66 %	-13,69 %
27	Mönchengladbach	-3,98 %	-14,81 %
28	Saarbrücken	-4,47 %	-17,75 %
29	Bochum	-4,65 %	-17,17 %
30	Wuppertal	-4,85 %	-17,86 %
31	Erfurt	-5,07 %	-19,13 %
32	Rostock	-5,84 %	-22,91 %
33	Duisburg	-6,00 %	-21,90 %
34	Gelsenkirchen	-8,93 %	-32,14 %
35	Halle (Saale)	-10,41 %	-38,00 %
36	Chemnitz	-13,47 %	-48,58 %

Die Postbank Studie "**Wohnatlas 2016 - Leben in der Stadt**" wurde unter der Leitung von **Michael Bräuninger**, Professor an der Helmut-Schmidt-Universität und Experte für Economic Trends Research, durchgeführt. Analysiert wurden die 30 größten deutschen Städte sowie sechs Städte, die jeweils die größten eines Bundeslandes sind und nicht zu den Top 30 gehören. Im Fokus der vorliegenden Analyse steht die Entwicklung des Wohnungsbestands sowie des Wohnungsbedarfs.

Baufinanzierungszinsen in Deutschland sinken auf historisch niedrigen Stand

Meldung: Dr. Klein & Co. AG , Lübeck

Für viele Marktteilnehmer überraschend entschied sich die Mehrheit der britischen Bevölkerung am 23. Juni für den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Die Folgen des Votums lassen sich noch nicht genau prognostizieren. Kurzfristig setzten die Baufinanzierungszinsen in Deutschland ihren Abwärtstrend fort. Der Bestzins für zehnjährige Hypothekendarlehen lag Anfang Juli mit 0,79 Prozent auf einem neuen Tiefststand.

Erstmals in der Geschichte der Europäischen Union (EU) möchte ein Land die Union verlassen. Die großen regionalen Unterschiede des britischen EU-Referendums - die Mehrheit der Schotten und Nordiren votierte für den Verbleib des Landes in der EU - wirft die Frage nach der Einigkeit des Königreichs auf. Premierminister David Cameron trat zurück, die Wortführer der Brexit-Kampagne - Boris Johnson und Nigel Farage - haben sich (vorerst) von der politischen Bühne zurückgezogen und mit Theresa May steht die neue Premierministerin fest. Sobald sie Artikel 50 des EU-Vertrags aktiviert, beginnt die zweijährige Phase, in welcher über die Austrittmodalitäten und anschließend über das neue rechtliche Verhältnis Großbritanniens zur EU verhandelt wird. Das umfasst die Verhandlung sämtlicher Handelsverträge mit der EU und Drittstaaten. Wie die rechtliche Ausgestaltung und der Zugang zum Binnenmarkt aussehen werden, ist noch völlig unklar. Da eine Phase der Unsicherheit zu Investitionszurückhaltung führt, drängen EU-Politiker auf den raschen Beginn der Austrittsverhandlungen.

Welche Folgen hat der Brexit?

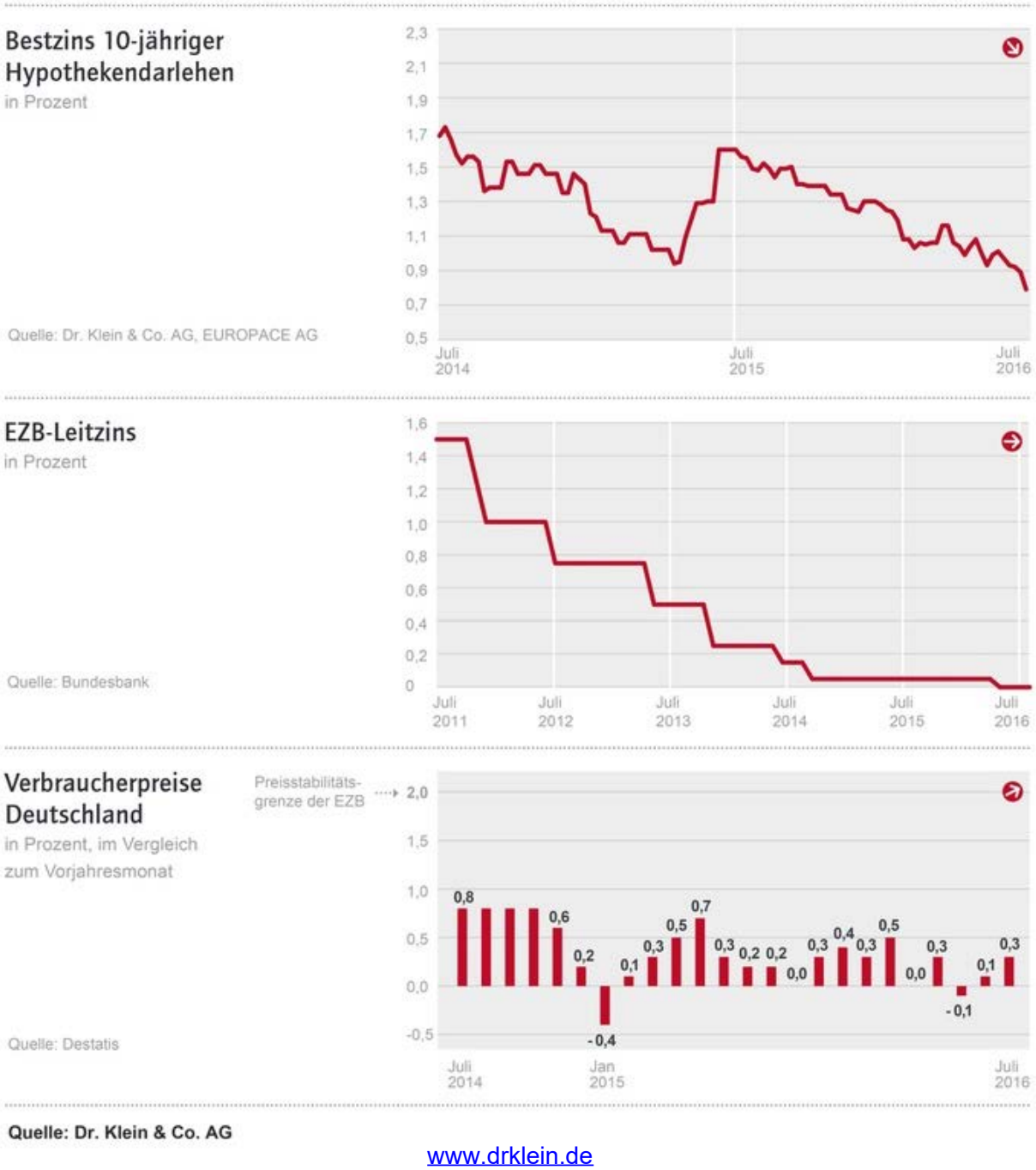
Nachdem das Ergebnis des Referendums feststand, sank das britische Pfund auf den tiefsten Stand seit 30 Jahren. Viele britische Aktien verloren ebenfalls an Wert. Zwei Rating-Agenturen stuften die Bonität des Landes herab, was die Kreditaufnahme Großbritanniens verteuert. Das britische Wirtschaftswachstum wird sich voraussichtlich abschwächen. Einige Firmen erwägen bereits, das Land zu verlassen. In der Diskussion ist nun, Großbritannien zu einem Steuerparadies zu machen.

Für die EU bedeutet das Votum eine Zäsur. Es gilt, Austrittsbestrebungen weiterer Länder zu verhindern, und die Bürger von den Ideen und Vorteilen der Gemeinschaft zu überzeugen. Der Brexit könnte das Wachstum der Eurozone und der Exportnation Deutschland verringern. Für Deutschland gibt es aber auch interessante Chancen. So kann beispielsweise der Finanzstandort Frankfurt am Main von der Abwanderung von Teilen der Finanzindustrie profitieren, steht hierbei jedoch in starker Konkurrenz zu anderen Metropolen wie Paris, Dublin und Luxemburg. Die erwartete zunehmende Arbeitsmigration nach Deutschland, wird die Nachfrage nach Wohnraum verstärken und zu weiteren Preissteigerungen führen. Der Immobilienboom wird zugleich durch die Flucht von Investoren in sichere Anlagen forciert. Die langfristigen Folgen für Großbritannien, Europa und Deutschland sind jedoch kaum absehbar, da noch keine klaren Rahmenbedingungen des Austritts vorliegen.
Wie entwickeln sich die Baufinanzierungszinsen?

"Die mit dem Brexit verbundene Unsicherheit sorgt dafür, dass Geld verstärkt in sichere Anlagen investiert wird", berichtet Stephan Gawarecki, Vorstandssprecher der Dr. Klein & Co. AG. "Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sinkt weiter und folglich gehen die Baufinanzierungszinsen, die bereits auf einem

historisch niedrigen Niveau sind, weiter zurück. Darüber hinaus ist kurzfristig keine wesentliche Änderung der EZB-Leitzinspolitik zu erwarten." Gründe dafür seien, dass der Brexit die Wirtschaftsentwicklung beeinträchtige und die Inflationsrate nach wie vor weit unter der angepeilten Zwei-Prozent-Hürde liege. Eine Zinserhöhung seitens der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) werde erst erwartet, wenn die Folgen des EU-Austritts von Großbritannien besser kalkulierbar seien. Mittel- bis langfristig könnten daher auch die Baufinanzierungszinsen in Deutschland wieder anziehen.

"Die Finanzierungskonditionen für Immobilienkäufer bleiben attraktiv - fraglich ist jedoch, wie lange noch", resümiert Gawarecki. "Stimmen die Rahmenbedingungen, so sollte ein Haus- oder Wohnungserwerb sorgfältig geprüft, aber nicht auf die lange Bank geschoben werden. Denn viel Raum nach unten gibt es bei diesen niedrigen Baufinanzierungszinsen nicht mehr."



www.drklein.de

Tendenz

Kurzfristig: schwankend seitwärts

Langfristig: steigend

Erste Bewohner Münchner Quartier Baumkirchen

Meldung: CA Immo, Baumkirchen Mitte: Erster Bauabschnitt WA 1, Architektur: Delugan Meissl; Ansicht von Westen

Die Entwicklung des neuen Stadtquartiers Baumkirchen Mitte in München schreitet voran. Im Juni sind bereits die ersten Bewohner in das Quartier gezogen. In den ersten drei Bauabschnitten wurden bereits alle Wohnungen verkauft und die Realisierung des letzten Bauabschnitts soll noch in diesem Jahr gestartet werden. Zudem konnte der ESV München Ost eine temporäre Sporthalle beziehen.

Auch die Realisierung des zweiten Bauabschnitts „WA 2“ liegt voll im Plan. Der Baubeginn erfolgte im April 2015 und schon heute haben rund 70 Prozent der 144 Wohnungen neue Eigentümer gefunden. „Unsere Kunden schätzen bei dieser Quartiersentwicklung die außergewöhnlich hohe und abwechslungsreiche architektonische Qualität der Gebäude. Das spricht sich herum. Selbst für den dritten Bauabschnitt haben wir schon zahlreichen Vormerkungen, obwohl der Vertrieb noch gar nicht begonnen hat“, erläutert PATRIZIA Regionalleiter **Peter Reichl**. Und auch **Tobias Jauch**, Leiter der CA Immo in München, betont: „Wir haben uns bei dieser Quartiersentwicklung für einen aufwendigen Weg entschieden. Für jedes Gebäude haben wir einen Architekturwettbewerb durchgeführt und die Ergebnisse in großer Runde diskutiert. Aber es lohnt sich, denn hier entsteht nun etwas, was in München nicht alltäglich ist. Hinzu kommt der ebenfalls einzigartige Quartierspark. Hier kann man zu Recht sagen: Natur findet Stadt.“

Die Planungen für das rund 60 Meter hohe **Büro-, Wohn- und Geschäftsgebäude NEO** sind weit vorangeschritten. Das Gebäude wird gleichermaßen als „Landmark“ und Schlusspunkt der Quartiersentwicklung sein. Das Gebäude umfasst insgesamt rund 18.500 m² Geschossfläche wovon ca. 6.000 m² für Wohnungen vorgesehen sind.

Erster Bauabschnitt WA 1, Architektur: Delugan Meissl; Dachgärten

Im Herbst 2016 startet bereits der Verkauf der 50 außergewöhnlichen Wohnungen des letzten Bauabschnitts des Quartiers, das 60 Meter hohe markante Bürogebäude nach einem Entwurf des Amsterdamer Architekturbüros **UNStudio**.

Nach weniger als zwei Jahren Bauzeit wurde der erste Bauabschnitt „WA 1" mit 170 Wohnungen fertiggestellt. Davon werden 36 nach dem München Modell gefördert. Die Architektur für dieses Ensemble stammt aus der Feder des renommierten und mehrfach prämierten Wiener Büros **Delugan Meissl Associated Architects** und zeichnet sich sowohl durch die modernen und durchdachten Grundrisse als auch durch die elegante

Fassade mit ihren großen, logenartigen Balkonen aus. Einmalig sind zudem die großzügigen Dachgärten, die teils gemeinschaftlich und teils exklusiv nutzbar sind und einen atemberaubenden Blick über die Stadt bis zum Alpenpanorama ermöglichen.

Auch die Realisierung des zweiten Bauabschnitts mit 144 Wohnungen schreitet zügig voran und feierte bereits Richtfest. Die Architektur dieses Bauabschnitts stammt vom Münchner Büro **Robert Meyer Architekten** und greift mit seiner Fassade aus massiven, gebrannten Klinkersteinen in warmer, erdiger Farbgebung eine alte Münchner Bautradition auf, die speziell auf die Historie des Ortes Bezug nimmt. Wie auch beim WA 1 sind im WA 2 bereits alle Wohnungen verkauft.

Die Architektur für den dritten Bauabschnitt "WA 3" stammt von den ebenfalls Münchner Architekten **Maisch Wolf** und zitiert den traditionellen Münchner Rillenputz. Dynamisch ansteigende horizontale Linien, abgerundete Gebäudeecken und überdachte Balkone kennzeichnen den Charakter dieses Bauabschnitts. Auch die 111 Eigentumswohnungen (davon 7 nach dem München Modell gefördert) des WA 3 sind bereits verkauft. Zusätzlich entstehen hier noch rund 50 sozial geförderte Mietwohnungen. Der Baustart ist bereits erfolgt.

Erster Bauabschnitt WA 1, Architektur: Delugan Meissl

Im Zuge der Entwicklung des Quartiers wird auch der auf dem Areal ansässige Sportverein ESV München Ost eine neue Sporthalle mit Übungsanlagen erhalten. Durch die hohe Dynamik der Entwicklung musste der Sportverein nun früher als geplant aus seiner alten Halle ausziehen. Da die neue Halle jedoch derzeit noch nicht errichtet werden kann, hat CA Immo dem Verein auf dem Areal eine moderne temporäre Halle zur Verfügung gestellt, die dieser bereits in Betrieb nehmen konnte.

Insgesamt entstehen auf dem rund 131.000 m² umfassenden Areal im Münchner Bezirk Berg am Laim ca. 525 Wohnungen für etwa 1.200 Bürgerinnen und Bürger sowie ca. 350 Arbeitsplätze. Das urbane Quartierskonzept wird durch 2.000 m² Geschossfläche für soziale Nutzungen (z. B. Kitas), 2.400 m² Verkaufsfläche zur Nahversorgung und die Errichtung der neuen Sportanlage für den ESV München Ost mit rund 2.800 m² Fläche abgerundet. Prägend für das Quartier Baumkirchen Mitte ist neben den unverwechselbaren, organisch anmutenden Gebäudekörpern und ihrer hochwertige Architektur, der sehr hohe Grünanteil. So werden nur gut 50 Prozent des Gesamtareals bebaut, die restliche Fläche bleibt als ökologische Vorrangfläche erhalten und wird als Landschaftspark gestaltet. Der Landschaftspark wird auf speziell angelegten Stegen für die Bewohner des Quartiers und die Nachbarschaft zu einem in München einzigartigen innerstädtischen Naturerlebnis. Doch auch der bebaute Teil des Geländes besticht durch seinen hohen Grünflächenanteil - selbst die Dächer der Gebäude sind als Dachgärten von den künftigen Bewohnern nutzbar.

www.baumkirchen-mitte.de

www.unstudio.com/projects/baumkirchen-mitte

www.neo-munich.de/de/neo-concept.html

www.caimmo.com/de

www.patrizia.ag

Arbeitsplatzabbau in der Schweizer Industrie

Meldung: UBS, Zürich, 14. 07. 2016

Der Abbau von Arbeitsplätzen in der Industrie und die Verlagerung in andere Länder ist in den Schweizer Medien und der Politik ein großes Thema. Eine generelle Deindustrialisierung der Schweiz findet jedoch nicht statt. Doch die gegenwärtige Frankenstärke und der Trend zur Dienstleistungsgesellschaft fordern die ´Schweizer Industrie heraus. Um weiterhin gegen eine Deindustrialisierung gefeit zu sein, ist eine Konzentration auf Branchen mit komparativen Vorteilen notwendig.

Seit Beginn des Jahres 2015 haben verschiedene Industrieunternehmen angekündigt, in der Schweiz Arbeitsplätze abzubauen oder gar Standorte zu schließen. Seit 1998 blieb die Zahl der Arbeitsplätze in der Schweizer Industrie insgesamt stabil, Der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung blieb ebenfalls konstant. Die Entwicklung innerhalb der Industrie verlief jedoch sehr unterschiedlich. So ließ sich in arbeitsintensiven und innovationsarmen Industriebranchen tatsächlich ein substanzieller Verlust von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen beobachten, während innovative, qualitätsorientierte und stark technologisierte Branchen erhebliche Zuwächse verbuchten.

Trotz der gegenwärtig starken Stellung der Schweizer Industrie stehen künftig große Herausforderungen ins Haus. So bedroht der starke Schweizer Franken die Industriestandorte im Land. Der Trend wird sich von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft fortsetzen, weshalb auf globaler Ebene der Anteil der Industrie an der Wertschöpfung abnehmen dürfte. Zugleich weist die Industrie im Vergleich zur Gesamtwirtschaft einen höheren Produktivitätszuwachs aus, was zwangsläufig Druck auf die Beschäftigung ausübt. Will sich die Schweizer Industrie der Deindustrialisierung widersetzen, tut sie gut daran, ihren erfolgreichen Weg der letzten zwei Jahrzehnte fortzusetzen: Konzentration auf qualitätsorientierte, wertschöpfungsintensive Branchen, wo die Schweizer Industrie komparative Vorteile besitzt.

Erholung in unsicherem Umfeld

Die Schweizer Wirtschaft dürfte sich in der zweiten Jahreshälfte schrittweise erholen. Das Votum Großbritanniens für einen Austritt aus der EU hat jedoch die konjunkturelle Unsicherheit markant erhöht und die Schweizer Unternehmen stecken in einem ständigen Anpassungsprozess an die Frankenstärke. Diese beiden Faktoren werden die Wachstumsdynamik weiter belasten. Doch im kommenden Jahr sollte sich die Schweizer Wirtschaft vollständig an die neuen Wechselkursrealitäten angepasst haben und sich auch wieder ihrem Potenzialwachstum annähern können. Trotz der konjunkturellen Beschleunigung im zweiten Halbjahr 2016 dürfte das Wirtschaftswachstum nicht stark genug sein, um noch dieses Jahr eine Trendwende am Arbeitsmarkt herbeizuführen. Die UBS-Ökonomen rechnen im laufenden Jahr mit einem Wirtschaftswachstum für die Schweiz von 0,9 Prozent und für 2017 mit einem leicht höheren Wachstum von 1,3 Prozent.

Die UBS-Ökonomen erwarten in der zweiten Jahreshälfte dank der weiterhin sehr tiefen Inflation einen soliden Privatkonsum. Die politische Ungewissheit bezüglich der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative und der offene Ausgang der Unternehmenssteuerreform III könnten das Investitionsklima dieses Jahr merklich belasten. Die Perspektiven für den Außenhandel hängen davon ab,

welche Konsequenzen der Brexit auf die europäische Wirtschaft hat.

Die SNB steht bereit

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) wird in den kommenden Monaten darauf bedacht sein, dass die fragile Belebung der Konjunktur nicht durch eine starke Aufwertung des Frankens abgewürgt wird. Die SNB stützte nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses in Großbritannien den Frankenkurs und wird weiterhin bereitstehen, bei Bedarf gegen eine markante Frankenaufwertung einzuschreiten. Eine Erhöhung der Leitzinsen hingegen steht im laufenden Jahr kaum zur Diskussion. Falls die EZB ihr Anleihekaufprogramm im Frühjahr 2017 beendet, dürfte sich der SNB frühestens im Herbst 2017 eine Gelegenheit für einen ersten Zinsschritt nach oben bieten.

UBS Wirtschaftsprognosen Schweiz

Reale Jahresveränderung, in %						Prognose UBS	
	Niveau*	2012	2013	2014	2015	2016P	2017P
Bruttoinlandprodukt	639.6	1.1	1.8	1.9	0.8	0.9	1.3
Privater Konsum	347.9	2.8	2.2	1.3	1.0	1.2	1.1
Konsum Staat	72.4	2.1	1.3	1.3	2.4	0.9	1.1
Investitionen	152.0	2.9	1.2	2.0	1.5	0.8	1.2
Bau	59.4	2.9	3.1	3.3	-1.2	0.2	0.7
Ausrüstungen	92.5	2.9	0.1	1.3	3.2	1.2	1.5
Exporte**	331.3	3.4	0.0	4.1	3.3	3.6	3.1
Importe**	256.5	4.5	1.5	2.8	1.4	4.4	3.2
Jahresteuerung		-0.7	-0.2	0.0	-1.1	-0.3	0.4
Arbeitslosigkeit		2.9	3.2	3.2	3.3	3.5	3.6

*Jahr 2015 (in Mrd. CHF zu laufenden Preisen) **ohne Wertsachen und nicht monetäres Gold
P : Prognose UBS

Anmerkung:
Bei der Erstellung der UBS CIO WM Konjunkturprognosen haben die Ökonomen von UBS CIO WM mit bei UBS Investment Research beschäftigten Ökonomen zusammengearbeitet. Die Prognosen und Einschätzungen sind nur zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation aktuell und können sich jederzeit ändern.

Helsinki: Städtische Sportanlage in kurvenreichem Holz

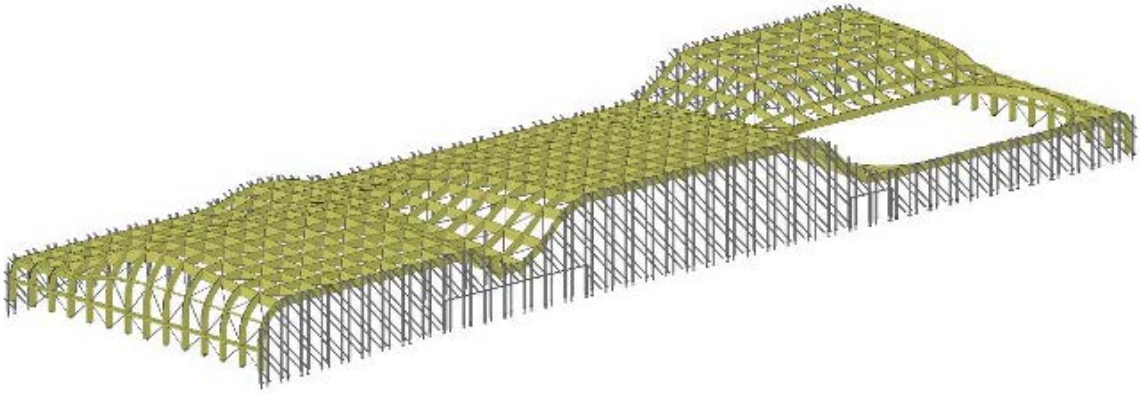
Meldung: Metsä group

Umsetzung einer ambitionierten architektonischen Vision dank innovativer Nutzung von vorgefertigten Holzelementen. Die neue Sportanlage in Clamart ist "ein authentischer Ort des Sports" mit einem Design, um die kurvenreiche Landschaft widerzuspiegeln.

Dieses außergewöhnliche Design basiert auf einer Definition des architektonischen Konzepts von **Gaétan Morales** und seinem Team des Architekturbüros Gaëtan Le Penhuel. Die technische Lösung verknüpft die Fassade und das Dach in eine durchgängige Struktur. Die Sportanlage umfasst ein Fitnesszentrum, einen Trainingsraum für Kampfkünste, einen Leichtathletikbereich und einen Tennisplatz und das auf einer Ebene.

"Dieses Projekt ist wirklich außergewöhnlich. Nicht nur wegen seiner Größe, sondern auch wegen seiner Form. Aufgrund der Kurven, der ungewöhnlichen Abmessungen und der großen Öffnung im Dach für den Leichtathletikbereich wurden viele unterschiedliche Holzkomponenten verwendet", erklärt **Antoine Roux** vom Anlagenbauer Charpente Concept das Projekt in Clamart.

Die komplexe Geometrie der Dach- und Rahmenwerkskonstruktion in Clamart sorgte für technisch fortschrittliche und ästhetische Herausforderungen. Ein Beispiel dafür ist die Doppelkurve in bestimmten Abschnitten des Dachs. Das Kerto-Furnierschichtholz von Metsä Wood hat Brettschichtholz-Elemente ersetzt, die normalerweise für den Bau von langen geschwungenen Balken verwendet werden.



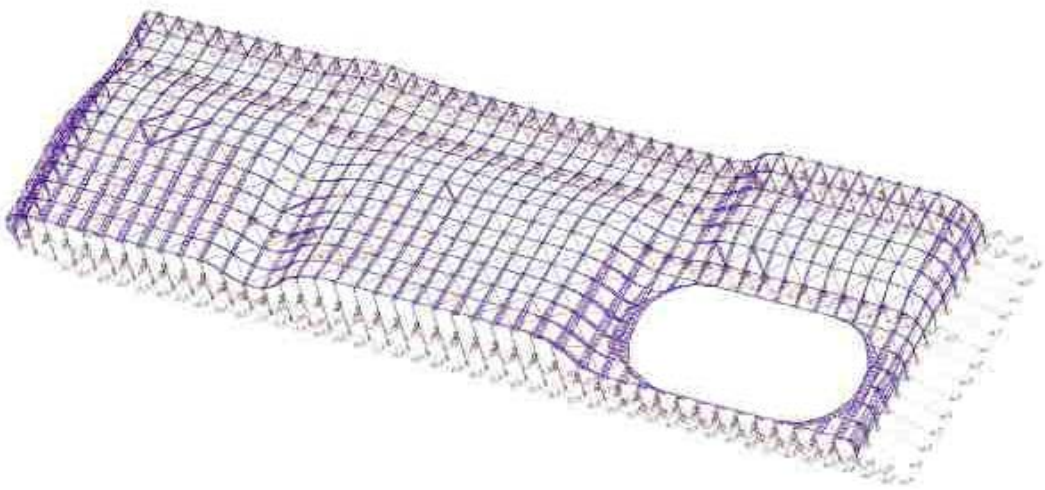
Begonnen hat alles mit umfangreichen 3D-Designarbeiten

In Übereinstimmung mit den Wünschen der Behörden vor Ort war das primäre architektonische Ziel für die Sportanlage in Clamart, die Wiederherstellung zweier sehr gegensätzlicher Stadtgebiete: ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und ein Bezirk mit Hochhäusern.

Das gesamte Gebäude wurde in 3D dimensioniert und konzipiert. Es dauerte 3.000 Stunden bis die Konzeptarbeiten und die Herstellung von 4.000 Bauzeichnungen, die jetzt für verschiedenste Maßstäbe wiederverwendet werden können, abgeschlossen waren.

"Wir haben die strukturelle Effizienz besprochen und Analysen mit unseren Modell- und Berechnungssystemen erzeugt, um die beste Lösung herauszufinden. Besonders intensiv haben wir am Grundriss gearbeitet. Der gesamte Designprozess wurde in 3D durchgeführt, was aufgrund der komplexen Form des Gebäudes erforderlich wurde", so **Gontran Dufour**, stellvertretender Direktor und geschäftsführender Teilhaber des Designbüros VS-A.

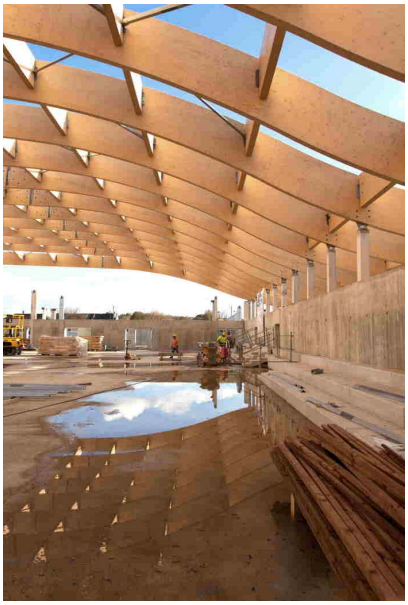
"Dank der 3D-Prozessmodellierung konnten wir Informationen über die Elemente exportieren und für den Herstellungsprozess verwenden", so **Cedric Roux**, Geschäftsführer des Auftragnehmers, Designbüro Poulingue, abschließend.



Verbindung einer kraftvollen Rahmung mit einer geschwungenen Struktur

Die innovative Nutzung von Kerto-Furnierschichtholz erlaubte den größtmöglichen Freiraum der Krümmung, um die architektonische Vision der Anlage umzusetzen. Die Lieferung von Metsä Wood umfasste Kerto-Furnierschichtholz-Sparren für Rahmen- und Dachstruktur des Gebäudes auf einer Gesamtfläche von 5.200 m².

Die Materialwahl bietet mehr architektonische Freiheit, größere Spannweiten und eine optimierte Holzstruktur. Dank der Form der Balken konnte das Material so weit wie möglich verbessert und die Abfallgenerierung durch den präzisen Schnitt reduziert werden.



Da die Geometrie der Dachstruktur aus Holz extrem komplex ist, lag die größte Herausforderung darin, dass die Elemente die Lasten, die von der Form des Daches ausgingen, getragen werden. Die Stabilität des Gebäudes wird durch eine Trägerrost-Rahmenkonstruktion aus Kerto-Furnierschichtholz-Balken gesichert. Die Struktur leitet die Lasten vom Dach ab und sorgt für die gewünschte architektonische Form. Einige Abschnitte der Struktur wurden verstärkt, um die Querschnitte zu optimieren und die Materialkosten der Diagonalen zu reduzieren.

Eine anpassungsfähige, ästhetisch-akkurate Lösung

Beim Projekt in Clamart stellte sich heraus, dass die hohe Festigkeit bei den Verbindungen der kreuzverleimten Kerto-Q-Elemente die Anzahl der benötigten Verbinder und somit die Größe der Stahlteile reduzierte. Dadurch konnte der Architekt viel Zeit und Material einsparen. Die mechanischen Eigenschaften von Kerto-Q-Furnierschichtholz, insbesondere die Querfurniere, haben außerdem die Festigkeit der Befestigungselemente verbessert. Der Hohlraum der Balken wurde mitgenutzt, um den Großteil der Stahlteile und eingelassene Befestigungselemente aus Metall wie Halterungen, Schrauben und Dübel zu integrieren.

Das Ingenieurbüro entwickelte leistungsstarke Stahlkonstruktionen, die für Kerto-Furnierschichtholz geeignet sind und größtenteils unsichtbar bleiben. Bei den detaillierten Designarbeiten halfen Statiker, die groß dimensionierten Spannweiten einfach an einer entsprechenden Position innerhalb der Struktur zu platzieren.

Technische Daten zur Sportanlage in Clamart:

- Grundfläche: 130 x 40 m = ungefähr 5.200 m²
- Ovale Öffnung über dem Leichtathlethikbereich: 18 x 36 m
- Mehr als 500 m3 an Kerto-Furnierschichtholz verwendet
- 70.000 Dübel und Schrauben
- 120 Tonnen Stahl
- 1.000 unterschiedliche Stahlkonstruktionen
- 4.000 Bauzeichnungen/3.000 Arbeitsstunden von Charpente Concept
- 12.000 Stunden Schnitt- und Konstruktionsarbeiten von Kastenbalken
- Verwendetes Kerto-S-Volumen: 53 m3 / Verwendetes Kerto-Q-Volumen: 546 m3
- Höhe der größten Sparre: 1.200 mm
- Kastenbalken aus Kerto-Furnierschichtholz mit unterschiedlichen Krümmungen, montiert mit Anschlussplatten: - 562 Sekundärsparren mit Längen von 2,8 bis 4,3 m
  - 41 Querträger mit einer Gesamtlänge von 40 m
  - 28 Längspfosten mit unterschiedlichen Längen von 5 bis 8,5 m
- Maximale Spannweite der Balken: 30,4 m zwischen den Trägern

www.metsagroup.com

Schwäbisch Hall nutzt Niedrigzins zum Bausparen

Meldung: Schwäbisch Hall

Die Bausparkasse Schwäbisch Hall reagiert auf das anhaltende Niedrigzinsniveau und bietet seinen Kunden die Chance, von steigenden Zinsen am Kapitalmarkt zu profitieren. Möglich macht das eine neue Tarifvariante, deren Guthabenverzinsung bei 0,25 Prozent beginnt und je nach Zinsentwicklung bis auf 1,25 Prozent steigen kann. Gleichzeitig bleiben alle klassischen Vorteile des Bausparens erhalten.

"Mit unserem neuen Tarifangebot kombinieren wir die bewährte Sicherheit des Bausparens mit der Chance auf eine steigende Guthabenverzinsung", sagt Reinhard Klein, Vorstandsvorsitzender der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Der Tarif richtet sich vor allem an Kunden, die von einem höheren Zinsniveau am Kapitalmarkt profitieren, gleichzeitig aber bei ihrer persönlichen Finanzplanung keine unkalkulierbaren Risiken eingehen wollen. Zusätzlich sichern sie sich die Option auf ein zinsgünstiges Darlehen.

Orientierung am Zinsniveau des Kapitalmarkts

Der Guthabenzins wird zweimal im Jahr angepasst und orientiert sich an der Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen (BBK01. WU0017). Diese wird von der Deutschen Bundesbank ermittelt und spiegelt das Zinsniveau festverzinslicher Wertpapiere mit mindestens vier Jahren Laufzeit wider. Die Verzinsung des Bausparguthabens beträgt mindestens 0,25 Prozent, kann aber auf bis zu 1,25 Prozent steigen. Der Darlehenszins atmet mit und liegt zwischen 2,75 und 3,75 Prozent. Festgelegt wird er bei Zuteilung des Bausparvertrags. Danach steht er für die gesamte Laufzeit des Darlehens fest.

"Mit dem neuen Angebot machen wir das Bausparen auch für Kunden interessant, denen die starre Guthabenverzinsung nicht attraktiv genug war", so Klein.

Förderung vom Staat

Die neue teilvariable Variante ergänzt das bestehende Tarifangebot der Bausparkasse Schwäbisch Hall und bietet alle Vorteile des Bausparens. So erhalten Kunden bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze mit der Wohnungsbau-Prämie und der Arbeitnehmer-Sparzulage zusätzlich Geld vom Staat. Kunden unter 25 Jahren profitieren außerdem beim ersten Vertragsabschluss von einem Bonus von 100 Euro.

Im Unterschied zu Annuitätendarlehen sind jederzeit kostenlose Sondertilgungen möglich. Für Kleinstdarlehen werden keine Zuschläge erhoben, für eine Grundbuchabsicherung im zweiten Rang ist ebenfalls kein Risikoaufschlag fällig. Eine Übertragung des Vertrags auf Dritte, beispielsweise Kinder oder andere Verwandte, ist möglich. Auch eine kostenlose Teilung oder die Zusammenlegung mit anderen Bausparverträgen sowie eine Ermäßigung oder Erhöhung der Bausparsumme.

www.schwaebisch-hall.de/angebot/bausparen-sparzinsen.html

Die Junge Bühne mit "Peer Gynt" von Henrik Ibsen am Goetheanum

Meldung:Goetheanum, Dornach

Junge Bühne Arlesheim: Michael Fünfschilling als Peer Gynt, Foto: (c) Christoph Weisse

Nach den mehrfach ausverkauften Freilichtaufführungen von "Räuber" 2015 zeigt die Junge Bühne Arlesheim ihre neue Produktion "Peer Gynt" diesmal im Grundsteinsaal des Kooperationspartners Goetheanum. Andrea Pfaehler hat dafür das Stück von Henrik Ibsen auf rund zwei Stunden Spielzeit verdichtet.

Kraftstrotzend, ideenreich und gewissenlos jagt der Held durch sein Leben. Kurz nur sind die Augenblicke seiner Besinnung – erst die Angst vor dem bevorstehenden Ende zwingt ihn zum Innehalten. In den ersten drei Akten stellt der jugendliche Peer die Weichen für das, was folgt. Der vierte Akt ist die Erfolgsgeschichte eines Selfmademans, der sich den Traum von Reichtum und Anerkennung erfüllt hat. Aber bei Henrik Ibsen bleibt es nicht dabei: Im fünften Akt werden Peer die Konsequenzen seines Handelns unerbittlich vorgehalten. "Für die 17 jungen Spielerinnen und Spieler und das Publikum wendet sich der Blick auf Peer Gynt im Laufe des Spiels unweigerlich auf sich selbst", ist Leiterin und Regisseurin Andrea Pfaehler überzeugt.

Die Inszenierung von ‹Peer Gynt› verbindet historisch-fantastische und moderne Elemente. Ein Podest als schiefe Ebene charakterisiert durchgehend die Welt des Peer Gynt. Es lässt sich drehen und in verschiedene Positionen auf der Bühne platzieren. Für Trolle und andere Wesen haben die Jugendlichen entsprechende Masken entworfen und gebaut.

Begleitet wird das Spiel von einem kleinen Orchester aus Percussion, Geige, Akkordeon und Dudelsack; gespielt werden unter anderem Motive aus der "Peer-Gynt-Suite" von Edvard Grieg. Erstmals arbeitet die Junge Bühne für einzelne Szenen mit dem Kinderchor "Cantorka" zusammen. Wie bei den bisherigen Inszenierungen der Jungen Bühne Arlesheim gibt es Tanzeinlagen, diesmal von Folklore bis Moderndance.

www.goetheanum.ch

Altes Originalblatt, auf der Rückseite bezeichnet: "Peer Gynt", undatiert und unsigniert, ca. 40 x 60 cm, in Lasiertechnik, vermutlich die Arbeit eines Theater- oder Bühnenmalers